

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 106

Donnerstag, den 8. Mai 1930

Jahrgang 103

## Die Reichshilfe für den deutschen Osten

Verabschiedung des Gesamtprogramms noch vor der Sommerpause des Reichstags

II. Berlin, 8. Mai. (Amtl.) Das Reichskabinett legte gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Luther die Erörterung über das Osthilfegesetz fort. Die Beratungen führten zu einer grundsätzlichen Einigung, auf Grund deren die endgültigen Gesetzentwürfe von den Ressorts unter Führung des Reichsministeriums des Innern in den nächsten Tagen vorgelegt werden sollen. Das Reichskabinett wird alsdann am nächsten Mittwoch über die endgültige Gestaltung des Gesamtprogramms Beschluß fassen.

Wie die Telegraphen-Union in Ergänzung der amtlichen Mitteilung über die gestrige Kabinettsitzung erfährt, liegt die hauptsächlichste Bedeutung des Kabinettsbeschlusses darin, daß die hier und da aufgetauchten Pläne einer zeitlichen oder sachlichen Teilung des Programms fallen gelassen sind und der ganze Gegenstand sofort in einem Gesamtprogramm erledigt wird. Damit ist sichergestellt, daß die Osthilfe in vollem Umfang noch vor der Sommerpause des Reichstags erledigt werden kann.

Im übrigen hat sich an den bekannten Grundlagen des Programms nichts Wesentliches geändert. Auch die Einzelvorlagen, die in den Ressorts ausgearbeitet werden, sind im Grundsatz im Kabinett bereits gebilligt. Es handelt sich bei den Vorbereitungen für die abschließende Kabinettsitzung am Mittwoch nächster Woche also nur noch um die gesetzestech-nischen Formulierungen.

### Die Finanzierung.

Da das ganze Programm bei dem grundsätzlichen Verzicht auf jede Schablone einerseits auf die Bedürfnisse, andererseits auf die Möglichkeiten abgestellt ist, so dürfte im Einvernehmen mit dem Reichsbankpräsidenten auch auf ein finanzielles Schema verzichtet werden. Zunächst handelt es sich um eine möglichst schnelle Finanzierung des ersten Jahres, wobei in Uebereinstimmung mit allen bisherigen Erklärungen neue Haushaltsmittel nicht herangezogen werden. Aus den bereits vorhandenen Ansätzen des Haushalts, aus den Reserven der Bank für Industrieobligationen und aus Mitteln der Rentenbankkreditanstalt im Zusammenhang mit der Gründung der Ablosungs-bank ergeben sich Beträge von 100—120 Millionen

im ersten Jahr. Dabei sind die möglichen Erlöse aus dem Reichsbesitz im besetzten Gebiet nicht mitberücksichtigt, weil die Verwertung ohne jede Verschleuderung vor sich gehen soll. Die Zahl erhöht sich auch dadurch, daß nach der Beschlußfassung über das Osthilfegesetz, vor allem über die Ablosungsbank und über die Rentenbankkreditanstalt der Anleihenweg offen steht, auf Grund dessen man bei den vorhandenen Sicherungen für das erste Arbeitsjahr mit einem Anteil von etwa 90 Millionen rechnen kann. Bei der Finanzierung des ersten Jahres ist auch zu berücksichtigen, daß es sich nur um ein halbes Haushaltsjahr handelt, weil auch nach der Beschlußfassung noch mindestens ein Vierteljahr vergehen wird, ehe nach Erledigung der technischen Vorbereitungen die Mittel in größerem Umfang angegriffen werden können.

Diese sorgfältigen Vorbereitungen sind erforderlich, wenn nicht auch das Osthilfeprogramm zu einer unrationellen Mittelverwertung führen soll, wie es bei einem Teil der früheren Hilfsmaßnahmen der Fall war. Als feststehend darf es betrachtet werden, daß für die nächsten Jahre höhere Beträge als für das erste Anlaufjahr eingesetzt werden.

### Partei-führerbesprechung beim Reichskanzler.

Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, hat Reichskanzler Dr. Brüning die Führer der in der Regierung vertretenen Parteien zu einer Besprechung für heute nachmittag eingeladen. In der Besprechung soll eine Beschleunigung der Etatverhandlungen im Haushaltsausschuß erreicht werden. Der Reichskanzler wird sie auch zum Anlaß nehmen, die Fraktionsvorsitzenden über das Ostprogramm zu unterrichten.

### Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen beim Reichswirtschaftsminister.

Gestern empfing Reichswirtschaftsminister Dietrich die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, die ihm ihre Wünsche im Hinblick auf die allgemeine Lage unserer Wirtschaft vortrugen. Im Mittelpunkt der Aussprache standen die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

## Der Reichsmehretat angenommen

II. Berlin, 8. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Mittwoch die Einzelberatung des Heereshaushalts. Angenommen wurde der sozialdemokratische Antrag, wonach der Bericht des Reichspar-Kommissars über die Durchprüfung des Heeres- und Marinehaushalts dem Reichstag vorzulegen ist. Der Fonds von einer Million zur Verfügung des Reichswehrministers für besondere Zwecke wurde nach kurzer Aussprache in der vorgesehenen Höhe bewilligt.

In der weiteren Einzelaussprache führten die Sozialdemokraten die Beschwerde über die Behandlung der Mannschaften, die oft schlimmer geschlagen würden als im alten Heere. Reichswehrminister Groener erwiderte, daß er jede schimpfliche Behandlung von Soldaten und ihre Duldung auf das allerstärkste verurteile und in jedem Einzelfall in der rückwärtslosesten Weise vorgehe. Abgesehen von Einzelfällen, hätten sich die Verhältnisse durchaus günstig entwickelt.

Bei dem Etatstück „Herbstübungen“ wurde von den Sozialdemokraten erklärt, der militärische Wert der letzten schließlichen Manöver sei stark dadurch beeinträchtigt worden, daß man weniger Wert auf Kriegsmäßigkeit legte als darauf, den vielen Zuschauern etwas zu bieten, was den militärischen Geist der Bevölkerung wecke. Ein Regierungsvertreter gab zu, daß die Anwesenheit dieser Zuschauer die Kriegsmäßigkeit der Herbstübungen nicht erhöhe. Das werde sich aber nicht vermeiden lassen. Auf die Parade als Abschluß des Manövers werde auch in dem Volksherr der alten schweizerischen Republik nicht verzichtet.

Der Wehrhaushalt wurde im wesentlichen in der Fassung der Vorlage angenommen. Die Anträge der Sozialdemokraten fanden keine Zustimmung. Von den Vertretern der Demokraten und der Deutschen Volkspartei wurden allerdings für die zweite Lesung Streichungsanträge angekündigt. Angenommen wurde eine Entschlebung der Bayerischen Volkspartei gegen die Verlegung der Garnison Eindau. Von den Regierungsparteien wurde bis zum nächsten Haushalt die Vorlegung einer Gesamtaufstellung über die finanziellen Gesamtverpflichtungen verlangt, die sich aus den angeführten ersten Raten für Neubauten ergeben. Zukünftig sollen diese Ausgaben aus der Veräußerung entbehrlichen militärischen Eigentums bestritten werden. Heute wird der Marinehaushalt beraten.

## Heute Entscheidung über die Reparationsanleihe

Die Frage der Tilgung noch unstritten.

II. Paris, 8. Mai. Die in Paris tagenden Vertreter der V33, sowie der Schatzämter der Gläubigerstaaten und des deutschen Finanzministeriums haben die Beschlüsse der Bankier-Konferenz am Mittwoch angenommen. Die Young-Obligations werden demnach zu 5% v. H. verzinst und vermutlich zu 2 v. H. unter pari, d. h. zu 98 v. H. ausgegeben. Die Anleihefeste, denen die Halbjahreszinslinie angefügt sind, sollen im Lauf von 35 Jahren getilgt werden. Die Verteilung unter die an der Zeichnung beteiligten Mächten wird in der bereits bekannten Weise erfolgen. Die V33. soll für ihre bankmäßige Vermittlungstätigkeit, die sie im Auftrag der einzelnen Regierungen ausübt, eine Vergütung von ein Zehntel vom Hundert erhalten. Man nimmt an, daß die V33. ihre Tätigkeit bereits am 15. Mai aufnehmen wird.

Wie gestern in später Nachtstunde verlautet, sind die in der Pariser Presse im Lauf des Abends erschienenen Meldungen über den Verlauf der Mittwochssitzung der Finanzsachverständigen insofern nicht richtig, als bisher keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt wurden. So ist die Frage noch nicht geklärt, ob die Amortisation nur durch Auslösung oder dem deutschen Vorschlag entsprechend auch durch Rückkauf erfolgen soll. Ebenso ist auch der Auflegungskurs noch nicht spruchreif. Heute um 12 Uhr werden sich die Vertreter der V33. und der verschiedenen Finanzministerien zur Schlußsitzung versammeln, worauf das Ergebnis in der Folge auf einer Konferenz mit den Bankvertretern durchbesprochen werden soll.

Die Pariser Presse ist in ihrer Berichterstattung den Tatsachen wieder einmal vorausgeleitet. Wichtig ist nur, daß über die verschiedenen in den Blättern erwähnten Fragen, so n. a. über die Währung, auf die die Obligations lauten sollen, verhandelt wurde.

### Ratifizierung des Youngplans durch Italien.

II. Berlin, 8. Mai. Unter dem 5. Mai ist, wie Berliner Blätter aus Rom melden, die italienische Ratifizierung des Gaager Abkommens über den Youngplan erfolgt.

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung will das ganze Ostprogramm noch vor den Sommerferien vom Reichstag verabschieden lassen.

Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in Rom, Freiherrn von Neurath, der vermutlich den deutschen Botschafterposten in London übernehmen wird.

Der Preussische Landtag hat einen Antrag der Wirtschaftspartei auf Auflösung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

Die Verhandlungen über die erste Young-Anleihe von 300 Millionen Dollar werden heute in Paris abgeschlossen.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch wirbt neuerdings wieder für eine Donauüberation, welche die Kleine Entente, Oesterreich und Ungarn umfassen soll.

Der englische Außenminister Henderson wird heute zur Teilnahme an der Tagung des Völkerbundesrats London verlassen und auf dem Wege nach Genf mindestens 24 Stunden in Paris verweilen.

## Wolkenbruch über Berlin

II. Berlin, 8. Mai. Berlin erlebte am Mittwoch nachmittag einen über das gewöhnliche Maß hinausgehenden, mit starken Blitzschlägen und Donner verbundenen Wolkenbruch. Die Straßen der inneren Stadt waren nach wenigen Minuten überflutet. In der Wilhelmstraße stieg das Wasser sogar über die Bordsteine der Gehwege hinaus bis an die Häuserfronten. Die Gärten des Regierungsviertels standen im Nu unter Wasser. Im Tiergarten gab es ebenfalls ausgedehnte Ueberschwemmungen. Nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in den Vororten haben zahlreiche Blitzschläge nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet. Der Hagel hat die Baumbäume rund um Berlin nicht unerheblich geschädigt. In der Yorkstraße und am Schöneberger Ufer im Südwesten der Stadt war jeder Verkehr infolge der Ueberschwemmungen über eine Stunde unterbrochen. Hier stand das Wasser unter den Reichsbahnunterführungen etwa anderthalb Meter hoch. Die Wassermassen drangen in die Motoren der Straßenbahnen ein, so daß Kurzschlussgefahr bestand. Die Feuerwehr hatte Großkampf. Unaufhörlich ertönten in allen Stadtteilen die Signale der Löschzüge, die in erster Linie zum Auspumpen von Kellern zur Hilfe gerufen wurden. In zwei Stunden erfolgten nicht weniger als über 200 Alarme.

## Ehrung Oskar v. Millers

Miller erhält den Adlerschild des Reiches.  
— Berlin, 8. Mai. Der Reichspräsident hat dem Leiter des Deutschen Museums Oskar v. Miller zu seinem 75. Geburtstag den Adlerschild des Reiches, die höchste Auszeichnung der deutschen Republik, mit einem herzlich gehaltenen Begleitschreiben verliehen. Auf dem Schild befindet sich die Inschrift „Dem Schöpfer des Deutschen Museums“.  
Auf einer im Rahmen der Festtage anlässlich des Nichtfestes des Studiengebäudes zum Deutschen Museum abgehaltenen Ausschusssitzung des Deutschen Museums gab Oberbürgermeister Dr. Scharnagl bekannt, daß der Stadtrat München Oskar von Miller das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verliehen und ihn damit mit der höchsten von der Stadt zu vergebenden Ehre ausgezeichnet habe.

## Naturkatastrophen in aller Welt

2000 Erdbebenopfer in Persien.  
II. Berlin, 8. Mai. Nach einer Meldung aus Teheran haben schwere Erdstöße in dem stark bevölkerten nordwestlichen Bezirk von Urmia starke Zerstörungen in allen Dörfern und Städten angerichtet. Die Stadt Salmas ist völlig zerstört. Bisher wurden 2000 Tote gemeldet.

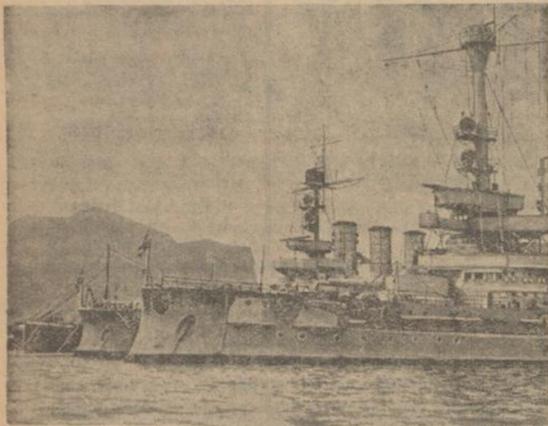
600 bis 700 Tote im indischen Erdbebengebiet.  
II. London, 8. Mai. Die Zahl der Opfer des Erdbebensunglücks in Burma hat sich nach den nun vorliegenden Berichten als übertrieben herausgestellt. Die Räumungsarbeiten sind noch in vollem Gange und endgültige Zahlen noch nicht verfügbar. Die Schätzungen gehen jedoch einheitlich auf 600—700 Opfer. In Pegu ist die Zahl der Opfer deshalb besonders groß, weil zur Zeit der Erschütterungen ein Kino, eine Regierungsschule und mehrere andere öffentliche Gebäude einstürzten, die durchweg vollbesetzt waren. In Kangoon ist die Zahl der Toten auf 770 und die der Schwerverletzten auf 200 gestiegen.

Wirbelsturmschäden in Texas.  
II. London, 8. Mai. Nach Berichten aus Frost in Texas ist über das dortige Gebiet in der vergangenen Nacht ein schwerer Wirbelsturm hinweggegangen, der sehr großen Gebäudeschaden anrichtete. Nach dem Wirbelsturm brach an verschiedenen Stellen Feuer aus.

zen  
EL  
R  
50 19.-  
- 32.-  
- 39.-  
- 56.-  
- 22.-  
5. -19.-  
- 22.-  
- 32.-  
- 45.-  
Damen  
437  
r Tätigkeit  
s Nachfolger  
ber  
stett  
u. Geburts-  
lassen  
ngs 11 1/2 - 12 1/2 Uhr  
nntags. Tel. 119  
itz  
Hypotheken  
00.-, 3000.-  
00.-, 7000.-  
0.-, 15000.-  
0.-, 20000.-  
r  
zahlungs-Be-  
Stattgart  
phon 2214949  
nachweislich  
zahl. gebracht  
5% Rabatt  
Caffee  
frisch gebrannt  
Calw  
10

## Deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Palermo

Das zur Zeit auf einer Mittelmeerreise befindliche deutsche Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals



Oldekopp hat u. a. auch dem Hafen von Palermo einen Besuch abgestattet, in dem es unser Bild zeigt.

Sympathie Kundgebungen der Bevölkerung von Syrakus für die deutschen Matrosen.

Admiral von Oldekopp hat mit den Offizieren und mehreren hundert Matrosen der im Hafen von Syrakus liegenden deutschen Linienfahrzeuge den Freilichtaufführungen von „Agamemnon“ in dem berühmten griechischen Theater von Syrakus beigewohnt. Das Publikum bereitete den Deutschen lebhafteste Aufmerksamkeit, die von sämtlichen Zuschauern mit lebhafter Zustimmung aufgenommen wurde. Admiral von Oldekopp widmete dem Abgeordneten Pace, dem Präsidenten des Instituts für das klassische Drama, einen künstlerisch wertvollen Stab, der das Flaggschiff darstellt, um seine Bewunderung für die Freilichtaufführungen zum Ausdruck zu bringen. Die Bordmusik des Admiralschiffs veranstaltete vor dem Dom in Syrakus ein Plafkonzert. Jedes Musikstück wurde mit anhaltendem Beifall begrüßt. Zum Schluß wurde die italienische Königshymne und das Faschistenlied sowie auf ausdrücklichen Wunsch der Zuhörer das Deutschlandlied vorgetragen.

## Kleine politische Nachrichten

**Der Preussische Landtag gegen seine Auflösung.** Der Preussische Landtag lehnte am Mittwoch den Antrag der Wirtschaftspartei auf Auflösung des Landtages in namentlicher Abstimmung mit 280 gegen 98 Stimmen bei einer Enthaltung ab. Für den Antrag stimmten außer den Antragstellern die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Fraktion, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, dagegen die Regierungsparteien und die Deutschnationalen. Das Ergebnis wurde mit Psitt-Rufen bei den Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei aufgenommen.

**Personalabbau im Reichswehrministerium.** Der Reichswehrminister hat bei den Beratungen des Heereshaushaltes für 1920 im Haushaltsausschuß des Reichstages eine Verringerung des Personals des Reichswehrministeriums in Aussicht gestellt. Die vom Reichswehrministerium und vom Reichswehrkommissar vorgenommenen Prüfungen und Feststellungen bei der Heeresleitung haben dazu geführt, daß insgesamt 397 Kräfte künftig weggelassen können. 310 sind davon bereits im Haushalt für 1920 abgesetzt; 87 sind für später vorbehalten. Es handelt sich bei den entbehrlichen Kräften um 28 kommandierende Offiziere, 193 Unteroffiziere und Mannschaften, 34 Beamte, 116 Angestellte und 29 Arbeiter. Diese Verringerung des Personals hat für 1920 eine Ersparnis von rund 420 000 RM. zur Folge.

## Die Frau auf Borg

Roman von D. Höcker.

10. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Hätte ich diesen Snyder hier — ich könnte ihn erwürgen!“ schrie er zähneknirschend.

Dann, sich auf die Gegenwart des Mädchens besinnend, hielt er inne, biß sich auf die Lippen und zwang sich zur äußeren Ruhe.

„Sie müssen einen schönen Begriff von mir bekommen, Fräulein — Fräulein Elgin.“ sagte er nach einem Trübenheitsblick auf den Zettel hinzu. „Sie können freilich nicht ahnen, in welche Verlegenheit mich dieses ungläubliche Mißverständnis bringt.“

Er wurde immer ruhiger, nun suchte er sogar zu lächeln und deutete mit weltmännischer Höflichkeit auf einen Sessel.

„Vor allen Dingen nehmen Sie Platz — nein, ohne Ziererei, bitte, ich bin kein Freund von übertriebenen Höflichkeiten. Bitte weinen Sie auch nicht mehr. Ich hasse Tränen und — und Sie können doch schließlich nichts dafür!“

„Nein, das kann ich wirklich nicht!“ beteuerte Lucy, gehorham ihre Tränen trocknend.

Nun saß sie ihm gegenüber, mit angstvollen Blicken verfolgte sie das lebhafteste Spiel seiner noch immer in heller Erregung arbeitenden Züge.

Er schmeig eine lange Weile, dann zog er mechanisch eine unförmlich große, kohlschwarze Zigarre aus der Tasche, schnitt die Spitze ab und rauchte sie in starken Zügen an. Dann begann er sich.

„Entschuldigen Sie den Mangel an Lebensart. Damen muß man wohl zuerst um Raucherlaubnis fragen. Ich bin so wenig an die Gegenwart des anderen Geschlechts gewöhnt, daß —“

„Ich bin doch Ihre Stenographin, Herr Waltham. Herren pflegen bei den Geschäften immer zu rauchen.“

„Ganz richtig; also Sie sind meine Stenographin, das habe ich aana vergessen. Hätte ich den braven Snyder hier,

## Aufgabe des großdeutschen Gedankens?

Schober's Anleiherreisen nach Paris und London haben in aller Deutlichkeit die Forderung der Gläubiger offenbar werden lassen: keine Anleihe ohne Garantie gegen den Anschluß. Zugegeben: diese Anleihe ist kein Pappentitel, sondern wohl des Schweißes der besten Staatsmänner wert, aber die Oesterreich gegenwärtig verfügt. Man spricht vertraulich von hundert Millionen Dollar, die Oesterreich anvertraut werden sollen, und von denen drei Viertel die Bank von Frankreich und Morgan, das restliche Viertel die Bank von England und Italien zu einem normalen Zinsfuß von 7 Prozent aufzubringen sich bereit erklärt haben sollen. Man winkte und drohte jetzt gleichzeitig in Paris und London dem zu satirierenden künftigen Anleihegläubiger, nachdem man ihm im Haag vertrauensvoll auf die Schulter geklopft und augenzwinkernd etliche Löschungsbevollmächtigungen für recht verjährte Forderungen in Aussicht gestellt hatte. Man stellte so seine Bedingungen und rückte auch die finanztechnischen Schwierigkeiten dieser Kreditoperation gebührend ins Tageslicht, ein wenig gönnerhaft und nicht ganz ohne Nebenabsichten. Zweifellos werde die französische Regierung wieder einmal (!) bei der Stabilisierung des österreichischen Staates helfen und die Wiederherstellung seiner nationalen Wirtschaft erleichtern, oder fast fürzlich der Figaro, aber man müsse sich fragen, ob die Auflehnung einer österreichischen Anleihe in der Stunde, in der die Internationale Zahlungsbank die Kommerzialisierung der deutschen Schuld vorbereite, diese Kommerzialisierung nicht gefährden würde. Das sind gewiß Spiegelschereien, Ausflüchte eines zur Kreditgewährung entschlossenen Gläubigers, der nur zum Schein die Verhandlungen mit dem Schuldner in die Länge zieht, obwohl er sich über dessen Kreditwürdigkeit klar ist.

Doch es liegt System in dieser künstlichen Errichtung von Hindernissen. Wir erleben hier die Verquickung einer bei etlichem guten Willen aller Beteiligten unschwer auszuführenden finanztechnischen Operationsfrage mit einem großpolitischen Problem der Gegenwart, dem des Anschlusses. Bereits vor Jahren warnte Präsident Dinghofer auf dem am 25. Mai 1925 in Wien abgehaltenen Tagung der Großdeutschen Volkspartei Oesterreichs vor der Eingliederung Oesterreichs in ein wirtschaftlich-politisches System, dessen Spitze sich gegen das Deutsche Reich lehre, und betonte bei dieser Gelegenheit, daß Artikel 80 des Versailler Vertrages und Artikel 88 des Vertrages von Saint Germain kein

Anschlußverbot enthalten, sondern die Aufgabe der Selbständigkeit Oesterreichs von der Zustimmung des Völkerbundesrates abhängig machen. Bei der bisherigen Zusammenfassung dieses Rates besaß bekanntlich Oesterreich nicht die geringsten Möglichkeiten, seinem Anspruch auf Aufgabe seiner Selbständigkeit im Rate mit nennenswertem Erfolge Geltung zu verschaffen. Wer aber garantiert Frankreich, als dem Hauptinteressenten der Anschlußverhinderung, auch in Zukunft immer die gleiche Grundstellung des Völkerbundesrates zur Anschlußfrage?

„Anschluß“ ist nach wie vor ein Schreckgespenst in der französischen Politik, eine variable Größe. Dem Vertreter des „Journal des Debats“ gegenüber sagte Dr. Schober die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland in dem etwas dehnbaren Ausdruck „Ein Volk — zwei Staaten“ zusammen und erregte belächelnd mit dieser Aeußerung einen gelinden Sturm im Wasserglase französischer Anschlußbefürchtungen. Was nützte es, als dann der österreichische Gesandte in Paris, Dr. Grünberger, die Wogen der französischen Erregung zu besänftigen versuchte, indem er das Schober'sche Schlagwort mehr diplomatisch als wahrheitsgetreu in „Une race en deux nations et en deux états“ überlegte? Ist die Anschlußfrage nur eine Rassenfrage? Genug, das schlummernde Mißtrauen Frankreichs wurde durch die bloße Anwesenheit des Bundeskanzlers wieder einmal geweckt und suchte hungrig nach neuer Nahrung. „Man weiß nur zu gut, daß die Pangermanisten ganz offen die Gemeinamkeit der Sprache, der Zivilisation und des österreichisch-deutschen Schicksals zu Zwecken ausbeuten, die Europa niemals dulden könnte“, schrieb unverblümt der „Temps“, „und die, wenn sie sich eines Tages verwirklichen könnten, der gewalttätigen Verneinung, der Achtung vor den Verträgen gleichkämen, die Herr Schober als Grundlage der österreichischen Politik aufrechterhalten will.“ Das ist ein deutlicher Wink mit dem blauweißroten Zaunpfehl, den vorläufig keine österreichische Regierung übersehen kann, will sie nicht die jüngst erworbenen Vorteile aufs Spiel setzen, die ihr eine günstige machtpolitische Konstellation gewähren. Daß die Erhaltung dieser Vorteile Oesterreich andererseits gegenüber seinen Hauptgläubigern zu Kompensationen zwingt, die im Interesse der Verwirklichung großdeutscher Ziele nur bedauert werden können, ist bitter, aber wohl kaum zu vermeiden.

**Indische Kundgebung in Berlin.** Der Verein der Inder in Mitteleuropa hielt in dem früheren Alexander v. Humboldt-Haus eine Einspruchskundgebung gegen die Verhaftung Mahatma Gandhis sowie der anderen indischen Führer ab. Prof. Ney legte in einer Ansprache dar, wie das indische Volk, nachdem es um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen nutzlosen Aufstand gegen die englische Herrschaft durchgeföhrt habe, immer wieder versucht habe, auf geföhlichem Wege Zugeständnisse von den Engländern zu erhalten. Gandhis habe immer wieder Enttäuschungen erlebt. Das große Verdienst Gandhis liege darin, daß er als erster es verstanden habe, die Massen für eine bessere Zukunft zu begeistern.

**20. Jahrestag der Thronbesteigung König Georgs V.** König Georg von England hat den 20. Jahrestag seiner Thronbesteigung in aller Stille begangen. Aus allen Teilen des britischen Weltreichs und von zahlreichen Persönlichkeiten des Auslands sind Glückwünsche eingegangen. Die Blätter feiern den 20. Jahrestag der Herrschaft König Georgs als einen Markstein der Regenschaft eines der beliebtesten Monarchen, der seine Pflicht als Herrscher im Dienst der Nation in musterghätiger Weise durchgeföhrt habe.

**1 698 400 Arbeitslose in England.** Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug in der am 27. April beendeten Woche 1 698 400. Das bedeutet eine Zunahme um 38 000 gegenüber dem 14. April und um 584 000 gegenüber derselben Woche des Vorjahrs.

**Der ottomanische Schuldenrat für eine hinauschiebung der türkischen Zahlungen.** Nach Meldungen aus Angora haben die Mitglieder des ottomanischen Schuldenrats einer

Hinauschiebung der türkischen Zahlungen um ein weiteres Jahr zugestimmt. Ein neues Abkommen, durch das die Höhe der türkischen Zahlungen in Uebereinstimmung mit den Empfehlungen des Sachverständigenausschusses festgelegt wird, soll in Kürze unterzeichnet werden.

**Kongreßunteruchung über die Kommunistentätigkeit in Amerika.** In dieser Woche wird der Washingtoner Kongreß umfangreiche Unteruchungen über die Tätigkeit der Kommunisten in den Vereinigten Staaten durchföhren. Es werden Schritte erwogen, sämtliche Russen, die sich kommunistisch betätigen, des Landes zu verweisen. Der New Yorker Polizeikommissar Whalen ist als Zeuge nach Washington geladen.

**Verhärfung der Prohibitionsgeetze in Amerika.** Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Oberste Gericht angeordnet, daß alle Personen, die Flaschen, Fässer und andere zur Aufbewahrung von Alkohol dienende Behälter verkaufen, in Zukunft dem Prohibitionsgebot unterliegen. Demzufolge wird das Finanzministerium ermächtigt, gegen Geheimbrennerei geföhlich vorzugehen.

## Räuberanschlag in Bukarest

**U. Bukarest, 7. Mai.** Als der rumänische Gesandte in Washington, Davila, der sich zur Zeit in Bukarest aufhält, gegen Mitternacht von einem Besuch bei dem Prinzen Bibescu in die Stadt zurückkehrte, wurden auf sein Auto mehrere Revolvergeschosse abgeföhrt, die das Auto beschädigten. Verletzt wurde niemand. Wie eine Unteruchung ergab, handelt es sich um eine Tat von Straßenräubern.

würde ich es ihm unvergeßlich machen. — Nein, nein, weinen Sie um Himmels willen nicht wieder,“ unterdrück er sich hastig, als er sie nach dem Taschentuch greifen sah. „Ich bin zwar leidenschaftlicher Raucher, doch wenn es Sie belästigt —“

„Aber wirklich nicht. Mein selbiger Vater rauchte immer. Ich habe es sogar gern.“

„Danke.“ Nun paffte er in mächtigen Zügen. „Ich muß rauchen, soll ich nachdenken können. Und diese Situation erfordert Nachdenken.“ Unvermittelt sprang er plötzlich wieder auf die Füße. „Die Pest über diesen Snyder! — Verzeihen Sie, Miß Elgin, in Damengesellschaft darf man wohl nicht fluchen,“ lenkte er mit gezwungenem Auflachen wieder ein. „Ich bin Naturmensch, ich wache, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Es ist auch zu ärgerlich! — Nein — es ist niederträchtig!“ brauste er von neuem auf. „Schickt mir die Bände statt des Smith'schen Stenogramms eine Stenographin mit —“ Er hätte beinahe noch etwas hinzugefügt, verhielt sich aber noch rechtzeitig. „Ein Protokoll über die Smith'schen Engelsminen-Konferenzen hat Ihnen Snyder nicht mitgegeben?“ erkundigte er sich.

Er wartete kaum ihre Antwort ab, sondern stürzte in sein Schlafzimmer. Dort hörte ihn die Bitternde ungestüm auf dem Schreibtisch wühlten. Gleich darauf kam er wieder ins Zimmer geschossen.

„Es ist zum Verrücktwerden!“ dröhnte seine Stimme. „Keine Spur von dem Stenogramm! Wie soll ich nun mit dem scheißeheiligen alten Fuchs verhandeln! Er bestreitet ja jede Konzeption, die sein Partner auf unserer Konferenz gemacht hat. Meine ganze Reise ist umsonst. Und kommen wir jetzt nicht zum Abschluß, dann nie. Schon jetzt sieht mandes an die Deffentlichkeit durch. Das ganze Viesenprojekt fällt ins Wasser! Die Arbeit von Jahren ist vielleicht umsonst!“

Er stürzte durch den Raum, warf sich dann in den Ledersessel, daß dieser in allen Fugen krachte und qualmte wie ein Fabrikpfehl.

„Na, die Augen von Smith und Ingerstoll möchte ich sehen, kommen sie nachher und finden statt eines gedeckten

Tisches, daß Schmalhans Küchenmeister bei mir ist. Dabei haben sie zwölf Stunden Wagensfahrt hinter sich und werden wie die Wölfe ausgehungert sein!“

„Könnte ich nicht behilflich sein?“ fragte Lucy ängstlich.

„Sie? Wie? Er schaute sie groß an.“

„Ich kann ganz lieblich kochen. In der Küche stehen ja eine ganze Menge Konserven, die man verwenden kann. Ich würde mich getrauen, eine Mahlzeit herzustellen. Und wenn die Herren so ausgehungert sind, wie Sie sagen, so schmecks ihnen vielleicht doch.“

Zuerst wollte Waltham ärgerlich auflassen; er besann sich indessen und schaute sie staunend an.

„Ihr Wort in Ehren, aber können Sie wirklich kochen, so kochen, daß man es nachher essen kann?“

Nun mußte Lucy fast wider Willen lächeln; ein leichtes Rot lehrte in ihre Wangen zurück.

„Stellen Sie mich auf die Probe, Herr Waltham. Habe ich es nachher nicht recht gemacht, so ist es immer noch Zeit, mich auszusprechen.“

Sie hielt, wie erschrocken über ihre Kühnheit, wieder inne; sie begriff selbst nicht, woher sie den Mut nahm, dem Minenkönig gegenüber so frech von der Leber weg zu sprechen.

Doch der lachte schon wieder; nicht das kurze trockene Lachen von vorhin, das nur in lärmendem Geräusch besteht, sondern jetzt lachten seine Augen mit. Ganz flüchtig freilich, wie rasch ermüdet von der ungewohnten Tätigkeit.

„Eine junge amerikanische Lady, die kochen kann! Hören Sie, Fräulein Lucy, lassen Sie das Barnum und Bailey nicht hören, sonst kapern Sie die für ihr Museum! — Doch im Ernst,“ fuhr er fort, „getrauen Sie sich wirklich? Es wäre fast zu schön, um wahr zu sein — und überbies, ich kann es Ihnen kaum zumuten.“

„Warum nicht?“ fragte sie unbefangen zurück. „Ob ich für Sie stenographiere oder kuche. Ich tue es sehr gern. Ich hatte immer am Kochen Freude. Ich will mir einmal die Vorräte ansehen.“

Die  
Dieses  
75 ja  
„Con  
Kinder  
von S  
Das P  
abgeho  
werden  
wird d  
Hiebe  
gebeft  
frohe  
Gauve  
Am  
Sänge  
samml  
Gesang  
tag mi  
tung se  
Schult  
lung u  
troy a  
politise  
mer n  
Giech  
deutsche  
und be  
seit in  
Sänge  
Kollver  
Kassett  
Entlast  
genom  
Gaufat  
aufgeft  
Neu ei  
Hederfa  
tagen.  
lich des  
Gauver  
vollzäh  
samml  
Sprach  
lung de  
Rechnu  
aufgenc  
sproche  
Bedacht  
lung w  
ordnun  
regam  
Verfam  
Gedeibe  
dienen,  
Zum A  
Aus  
Hervor  
gewähr  
Lösungs  
Reichsfe  
fassunge  
Lösungs  
lauten  
und M  
zugären  
Lösungs  
Lösungs  
die Aus  
ausgesch  
Lösungs  
Ausloju  
Der  
tag und  
einzelne  
zu erwa  
Rene  
abgehan  
wesen de  
Pforzhei  
Dabei b  
15 944,43  
zung be  
sofort er  
S  
Fälle, in  
Gegende  
hnen n  
kommen  
ten Zei  
offenbar  
Bahrrad  
ten Perf  
sind sebr  
ber Täte

# Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Mai 1930

Das Calwer Kinderfest am 2. Juni.

Wie bereits aus dem letzten Rathausbericht ersichtlich, soll dieses Jahr das Kinderfest im Anschluß an die Feier des 75-jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Concordia“ abgehalten werden. Gestern tagte nun die Kinderfestkommission und billigte den Termin, wie auch das von Stadtpfleger Frey vorgelegene übliche Programm. Das Fest wird in althergebrachtem Rahmen auf dem Brühl abgehalten werden, doch soll dieses Jahr auch Neues geboten werden. Wir wollen uns davon überraschen lassen. Morgen wird die übliche Hausammlung abgehalten werden. Mögen hierbei die jugendlichen Sammlerinnen in allen Häusern gefreudige Aufnahme finden, gilt es doch, der Jugend ein frohes Fest zu bereiten.

## Gauversammlung des Westgaues des Schwäb. Sängerbundes.

Am letzten Sonntag hielt der Westgau des Schwäb. Sängerbundes in Simmohheim seine jährliche Gauversammlung ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Gesangsverein „Viederkranz“ Simmohheim eröffnete den Sonntag mit dem Chor „Sonntagseelen“ von Wehner unter Leitung seines rührigen Dirigenten Lehrer M. O. L. Gauvorstand Schultzeißer-Fischer-Simmohheim begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten und brachte zum Ausdruck, daß trotz aller Zerrissenheit unseres deutschen Volkes durch die politischen Geschehnisse und Stürme im Wirtschaftsleben immer noch ein Band vorhanden ist, das uns in brüderlicher Eintracht zusammenführt und zusammenhält, nämlich das deutsche Lied. Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht und berichtete über das Gaufest, das Schwäb. Sängerbundes in Schwenningen. Hierauf folgte die Protokollverlesung durch Gauvorsitzführer Sedelmayer und der Rassenbericht durch Gauwehner Bismann. Weiterem wurde Entlastung erteilt und die übrigen Berichte mit Beifall angenommen. Durch den Eintritt in den SSB. mußten die Gauaufstellungen neu aufgestellt werden. Die vom Gauausschuß aufgestellten Satzungen wurden einstimmig angenommen. Neu eingeführt wurde, für solche Jahre, in denen kein Gaufest abgehalten wird, eine Abhaltung von Sängertagen. Ein solcher findet heuer in Monakam statt, anlässlich des 25-jähr. Jubiläums des dortigen Gesangsvereins. Die Gauvereine wurden gebeten, sich an diesem Sängertag recht vollzählig zu beteiligen. Im weiteren Verlauf der Versammlung kam auch die letzte Niederlage des SSB. zur Sprache, wobei bemängelt wurde, daß in dieser Viederversammlung den ländlichen und kleineren Vereinen nicht genügend Rechnung getragen ist, insofern zu wenig leichere Chöre aufgenommen sind. Es wurde deshalb der Wunsch ausgesprochen, daß bei künftigen Viederversammlungen hierauf mehr Bedacht genommen wird. Als Ort der nächsten Gauversammlung wurde Monakam bestimmt. Nach Erledigung der Tagesordnung dankte der Gauvorstand allen Anwesenden für ihre rege Anteilnahme und schloß die so harmonisch verlaufene Versammlung mit dem Wunsch, sie möge zum Segen und Gedeihen des Westgaues und zur Pflege des deutschen Liedes dienen, es möge auch jeder einzelne Sänger dazu beitragen. Zum Abschluß erklang noch der schwäbische Sängergruß.

## Auslösung und Vorzugsrente.

Aus einer Darstellung der Reichsschuldenverwaltung geht hervor, daß über die Auslösung der den Anteilhabern gewährten Auslösungsrechte und die Behandlung der Auslösungsrechte, die zur Erreichung der Vorzugsrente bei der Reichsschuldenverwaltung zu hinterlegen sind, irrtümliche Auffassungen bestehen. Ueber die Auslösungsrechte werden Auslösungsrechte ausgestellt, die auf den Namen des Inhabers lauten und im einzelnen genau durch Gruppenbezeichnung und Nummer gekennzeichnet sind. Da, solange eine Vorzugsrente gewährt wird, das ihr zugrunde liegende Auslösungsrecht an der Ziehung nicht teilnimmt, wird das Auslösungsrecht bei der Reichsschuldenverwaltung gesperrt und die Auslösung durch einen Vermerk in den Stammbüchern ausgeschlossen. Das Entsprechende gilt, wenn das Auslösungsrecht im Schulbuch eingetragen ist und deshalb ein Auslösungsrecht darüber nicht besteht.

## Wetter für Freitag und Samstag.

Der Tiefdruck über Mitteleuropa besteht fort. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 7. Mai. Zu dem gestern auf dem Rathaus abgehaltenen Zwangsversteigerungstermin über das Anwesen des Mechanikermeisters Eugen Wieland an der alten Forstheimer Straße waren mehrere Liebhaber erschienen. Dabei blieb Uhrmachermeister August Schweidert hier mit 15 044,43 RM. Höchstbietender. Die gemeinderätliche Schätzung bewertete das Haus auf 25 000 M. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

Stuttgart, 7. Mai. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen Frauen und Mädchen an etwas abgelegenen Gegenden der Stadt von Männern belästigt werden, die sich ihnen nähern und sich in schamloser Weise benehmen. Es kommen wohl mehrere Täter in Betracht, die zu unbestimmten Zeiten und an oft wechselnden Stellen auftauchen, offenbar ihr Aussehen häufig ändern und mit Hilfe eines Fahrrades schnell die Flucht ergreifen. Die von den belästigten Personen abgegebenen Personenbeschreibungen der Täter sind sehr dürftig und haben leider noch nicht zur Ergreifung der Täter durch die Polizei führen können.

Herrenberg, 7. Mai. Der Familienausflug der „Arba“ war am Sonntag das Ziel einer überaus großen Wanderschaft aus 5 Oberämtern. Es mögen wohl an die 200 Menschen gewesen sein, welche die Bezirksbaumgärtner-Vereinigungen Böblingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg und Nagold hier versammelt hatte.

Stuttgart, 7. Mai. Der städtische Voranschlag für 1930 schließt ab mit einer Gesamteinnahme von 177 522 RM., einer Gesamtausgabe von 408 769 RM. und einem Abmangel von 231 247 RM. Davon gehen ab infolge gesetzlicher Ermäßigung des Amtsschadens 5000 RM., so daß ein ungedeckter Abmangel von 226 247 RM. verbleibt, der wie folgt gedeckt wird: durch die Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer 51 064 RM.; durch die Umlage auf die vereinigte Kataster von Grund, Gebäude und Gewerbe mit 20 Prozent = 106 752 RM.; durch verfügbare Restmittel bei der Gas- und Wasserwerksverwaltung je ein voller Betrag mit rund 15 000 RM.; zusammen 172 416 RM. Der Rest mit 53 831 RM. bleibt zunächst ungedeckt und ist durch einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock und einen Staatsbeitrag zu den Volksschullehrergeländen zu decken.

Stuttgart, 7. Mai. Das württ. Staatsministerium hat, wie bei der Rektoratsübergabe der Technischen Hochschule der scheidende Rektor, Professor Dr. Grammel, mitteilte, die Promotionsordnung der Technischen Hochschule Stuttgart dahin umgestaltet, daß die Technische Hochschule außer dem Titel eines Dr. Inga. künftig den neuen Titel eines Dr. rer. techn. verleihen kann, und zwar in solchen Fällen, wo entweder der Bewerber nicht den Grad eines Dipl. Ing. besitzt oder seine Arbeit einem nichttechnischen Fachgebiet angehört.

Stuttgart, 7. Mai. Anfangs nächster Woche wird aus Paris eine aus Staatsräten und Technikern bestehende Kommission der öffentlichen Verwaltung für billige Wohnungen nach Stuttgart kommen, um die hier angewandten neuen Bauweisen, insbesondere Siedlungen und Wohnungen mit Eisenbetonkonstruktion und die Stuttgarter Kleinwohnungen zu studieren.

Hohenheim, 7. Mai. In der vergangenen Nacht verzeichnete die hiesigen Erdbebeninstrumente ein außerordentlich heftiges Fernbeben. Die Herdentfernung beträgt ziemlich genau 3000 Km. Soweit aus der Aufzeichnung einer einzelnen Beobachtungsstation errechnet werden kann, ist der Herd in östlicher Richtung (Kleinasiens) zu suchen. Die Auszeichnung der Nebenwellen begann hier in 23 Uhr 40 Minuten 11 Sekunden. Die stärkste Wellenbewegung war zwischen 23,50 und 24 Uhr. Diese sehr starke Erdrerschütterung hielt die Instrumente über eine Stunde in Bewegung.

Ludwigsburg, 7. Mai. Als in der hiesigen Strafanstalt am Montag mittag ein Wachtmeister die Zelle des gemeinschaftlichen Strafgefangenen Glaser betrat, wurde er von diesem mit einem Hammer überfallen. Ein Schlag, der nach dem Kopf geführt wurde, ging infolge Ausweichens fehl und traf den Rücken. Ein zweiter Schlag traf erheblich die Schulter. Hätte der erste Schlag sein Ziel nicht verfehlt, so wäre dem Wachtmeister die Schädeldecke zertrümmert worden.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,76
100 franz. Franken	16,26
100 schweiz. Franken	81,24

### Börse.

Stuttgart, 7. Mai. Bei geringem Geschäft konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

### Die Württbg. Privatbank in Konkurs.

Das Vergleichsverfahren, das von der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Württbg. Privatbank Aktiengesellschaft beantragt worden war, ist nicht bewilligt worden. Infolgedessen wird der Konkurs eröffnet.

### Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

#### U.C. Berliner Produktenbörse vom 7. Mai.

Weizen märk. 233-237; Roggen märk. 159-164; Gerste 192-203; dto. 175-188; Hafer märk. 157-163; Weizenmehl 31,75-40; Roggenmehl 23-26; Weizenkleie 9,25-9,75; Roggenkleie 9,75-10,25; Viktoriaerbsen 24,50-30; kl. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 18-19; Peluschken 17-19; Aderbohnen 15,50-17; Bienen 19-22,50; Lupinen, blaue 15-16; dto. gelbe 20-22,50; Seradella, neue 28,50-31; Napskuchen 12,75-13,75; Feinmehl 18-18,50; Trockenschnitzel, inl. 8,20 bis 8,70; Sojabohnen 13,50-14,20; Kartoffelstöcke 15-15,50. Allgemeine Tendenz: schwächer.

#### Wettberstädter Marktbericht.

Zufuhr: 122 Stück Milchschweine. Preis: 80-142 RM. pro Paar. Handel gedrückt; Preise zurückgehend.

#### Viehpreise.

Bernloch, DM. Münsingen: Jungvieh 220-300, trüchtige Kalbinnen 580-650 RM. — Blaubeuren: Kühe 290-320, Kalbinnen 260-300, Jungrinder 215-305 RM. — Künzelsau: Kühe 480-475, Kalbinnen 462, Jungrinder 205-325, Jungfarren 270 RM. — Neuhäusen a. F.: Jungvieh 170-450, Kalbinnen 470-755, Kühe 320-580 RM. — Oberrot, DM. Gaildorf: Ochsen und Stiere 300-500, Kühe und Kalbinnen 300 bis 500, Ader und Jungvieh 200-400 RM. — Urach: Kühe 450 bis 560, Kalbinnen 490-725, Jungvieh 200-375 RM.

Brenz, DM. Heidenheim: Jungrinder 165-300, Kalbinnen 530 M. — Giengen a. Br.: 1 Paar Stiere 550-920, Kühe 460 bis 580, Kalbinnen 480-600, Jungvieh 185-400, Farren 195 bis 559 M. — Meßingen: Ochsen 800-800, Kühe 400-680, Jungvieh 230-400, Kühe 450-600, Kalbinnen 550-700 M.

### Schweinepreise.

Aulendorf: Ferkel 47-55 Mark. — Herberlingen: Ferkel 45-55, Mutterchweine 200-300 Mark. — Göppingen: Milchschweine 45-60 Mark. — Nürtingen: Milchschweine 36 bis 50, Läufer 75-93 M. — Oberndorf: Milchschweine 40 bis 60 Mark. — Schönmberg: Milchschweine 40-47 Mark. — Spaichingen: Milchschweine 36-45 Mark. — Winnenden: Milchschweine 45-60 Mark.

Meßingen: Milchschweine 45-55 M. — Oberkiefersfeld: Milchschweine 32-50 M. — Tübingen: Milchschweine 33 bis 52 Mark.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertverluste in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

## Anekdoten

### Der schlafertige Schiller.

In jungen Jahren versuchte sich Schiller im Harsenspiel. Das wurde von einem Nachbarn nicht angenehm empfunden, und da dieser dem jungen Mann sowieso nicht grün war, bemerkte er einst spitz: „Ei, ei, Herr Schiller! Sie spielen wie David, nur nicht so schön.“ Schiller blieb ihm die Antwort nicht schuldig. Auch er zeigte sich im Alten Testament bewandert, als er erwiderte: „Und Sie, Herr Nachbar, sprechen wie Salomo, nur nicht so weise.“

### Biel verlangt.

Kunst und Staatswohl, wenigstens was bisweilen darunter verstanden wird, stehen oft miteinander auf dem Kriegsfuß. Das war von jeher so, auch schon zu Schillers Zeiten. Sein „Don Carlos“ war lange Zeit in Wien verboten. Schließlich gab aber die hohe Obrigkeit die Erlaubnis zur Aufführung im Burgtheater, allerdings unter der Bedingung einer „kleinen“ Aenderung: Der Prinz durfte nicht in seine Stiefmutter verliebt sein.

### Ihm fehlt der Glaube.

Talleyrand, der ewige Minister Frankreichs, zog nicht nur das Bein nach, sondern schleppte auch eine ungeheure Last Schulden mit sich herum. Er dachte kaum daran, sie jemals zu bezahlen, aus Veranlagung gehörte er zu den hartnäckigen und böswilligen Schuldnern.

Im Verlauf einer langen Debatte wagte ein Gläubiger ihm zu sagen: „Wer Schulden bezahlt, meißt seine Güter!“ Talleyrand aber war damit nicht einverstanden: „Das ist auch so eine verdammte Lüge, die die Gläubiger in die Welt gesetzt haben!“

### Wenn der Ofen raucht...

Der bekannte englische Minister Disraeli, der u. a. durch seine Teilnahme an dem von Bismarck geleiteten Berliner Kongress in Deutschland bekannt wurde, bemerkte eines Tages zu seiner Ueberraschung einen seiner Pächter, der im Strafgraben sitzend sein Mittagsmahl zu sich nahm. Nun lag das Wohnhaus des Viederen ganz in der Nähe. Der Minister fragte ihn daher: „Aber ich bitte Sie, warum essen Sie nicht daheim?“ Der Gefragte kratzte sich verlegen hinter den Ohren: „Mylord, unser Ofen raucht in letzter Zeit sehr stark und...“ Der Minister ließ den Mann nicht ausreden. „Aber warum haben Sie das nicht schon eher gesagt?“ Sprach's und wandte sich beschwingen dem Wohnhause des Pächters zu, öffnete die Tür und — da saßte ihm auch schon ein Kochlöffel ungsant an den Kopf. „Scher Dich zum Teufel, Du alter Lump!“ leifte eine Frauenstimme aus dem Hintergrunde. Schnell warf der also unfreundlich Empfangene die Tür wieder zu und wandte sich dann an den schredensbleich neben ihm stehenden Pächter: „Trösten Sie sich, Verehrter, bei mir zu Hause raucht der Ofen auch zuweilen.“

### Die entthronte Prinzessin der Dage-Indianer.

Ihr Vater war der Häuptling Weißer Adler, und ihre Landsleute vom Stamm der Dage-Indianer nannten sie Prinzessin Nokolis. Sie selbst gedachte die Frau des Häuptlings immergrüner Baum zu werden und den größten Wigtam im Reservat ihr eigen zu nennen. Doch das Schicksal wollte es anders. Einst kam Prinzessin Nokolis nach Denver (Colorado), um als fürsorgliche zukünftige Stammesmutter drei Dages zu besuchen, die dort im Krankenhaus lagen. Zum Erstaunen aller Matroschmäuler dabei wiederholten sich diese Besuche recht häufig. Die Matroschmäuler hatten nicht unrecht. Im gleichen Saal mit den drei Dages lag ein weißer Sergeant. Er litt an den Folgen einer Gasvergiftung und hatte wenig Aussicht auf Genesung. Die dummelhaarige Schönheit empfand Mitleid mit dem Armen und setzte sich an sein Bett, um ihm ein paar tröstliche Worte zu sagen. Und da geschah das Unerwartete. Der Sergeant lebte von Besuch zu Besuch sichtlich auf, und schließlich erklärte der Arzt der Prinzessin, der Patient werde gefunden, dank eines geheimnisvollen Einflusses, den sie auf ihn ausübe. Da brachte es Nokolis nicht übers Herz, sich von ihrem armen Sergeanten zu trennen. Sicher hatte sie auch davon gehört, daß drüben in Europa verschiedene Königsstücker mit alten Bräutchen gebohrt und Liebesehen geschlossen hatten. So erklärte Prinzessin Nokolis dem immergrünen Baum eines Tages offen und ehrlich, sie wolle auf seine Hand und auf den größten Wigtam im Reservat verzichten und Frau Sergeant werden. Ob dieser Erklärung entbrannte der Jörn des Häuptlings und des ganzen Stammes. Doch alle Drohungen nützten nichts. Prinzessin Nokolis wurde die Frau des Bleichgesichts. Daraufhin verließ sie der Stamm. In feierlicher Ratssitzung teilten die alten Krieger der Dages ihren Stammesgöttern mit, es gäbe keine Prinzessin Nokolis mehr und der Häuptling Weißer Adler habe niemals eine Tochter besessen. Dieser Fluch trieb aber Frau Wendens Glück nicht im geringsten. Die einstige Indianerprinzessin befindet sich augenblicklich auf einer recht ausgedehnten Hochzeitsreise um die Welt, weil ihr die Aerzte erklärten, ständige Luftveränderung sei neben ihrer Liebe das einzige Mittel, um ihren Sergeanten gesund zu machen.

## Geschäftliches

### Hundeausstellung in Herrenberg.

Der Verein für Hundezucht und Sport Herrenberg und Umgebung veranstaltet am 18. Mai 38. Jz. eine große Hundeausstellung mit Katalog. Der Verein macht anlässlich seines 10-jährigen Bestehens besondere Anstrengungen für seine Ausstellung. Näheres i. Anzeige.

## Fordern Sie ausdrücklich

# MAGGI Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung



## Amtliche Bekanntmachungen Wirtt. Amtsgericht Calw

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Johannes Hammann, Inhaber eines Kolonialwarenladens und Schuhmachers in Röttenbach und dessen Ehefrau Christine Hammann, geb. Braun dafelbst wurde aufgehoben, nachdem der vorgeschlagene Vergleich heute angenommen und bekräftigt wurde.  
Den 2. Mai 1930.

## Freie Bäckerinnung Calw und Umgeb.

Infolge der hohen Mehlpreise kostet von Freitag, den 9. Mai ab  
1 Kg. Roggenbrot 40 Pfg.,  
1 Kg. Schwäbisches Kornbrot 42 Pfg.,  
1 Kg. Halbweiß 44 Pfg.,  
1 Kg. Weißbrot 55 Pfg.,  
1/2 Kg. Weißbrot 28 Pfg.

Betreffs der Kleinbackwaren weisen wir die Kollegen auf die letzte Seite der Fachzeitung hin. Der Ausschuss.



## Eheringe

in jed. Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an

### Uhren - Optik - Goldwaren

**schwer versilberte Bestecke**

Carl Eppinger, Calw, Badstraße  
Nr. 14 u. 17

## Die Niere ist das Ventil

das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung, aus dem Körper ausschleudert. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico“ der die Nierentätigkeit auf das günstigste beeinflusst und so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen hilft. Packungen von M. 1,25 an. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber nicht nur in Originalabfüllungen mit „Marke Medico“.

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das reich illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“.

Bestimmt zu haben bei:  
in Bad Liebenzell: Drogerie Himperich

## Unterreichenbach Bergebung von Bauarbeiten

Für den Wohnhausneubau der Geschwister Schwarz, 3. St. wohnhaft in Kapfenhardt, sind die  
Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmieb-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- und Anstrich-Arbeiten, sowie die Installation des elektrischen Lichts und der Wasserleitung im Submissionsweg zu vergeben.  
Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeichneten aufgelegt, und wollen Angebote mit berechneter Endsumme bis Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, dafelbst eingereicht werden.  
Calw, den 7. Mai 1930.  
S. A.: Rohler, Architekt.

## Grumbach Bergebung von Bauarbeiten

Für den Wohnhausneubau der Frau Berta Hummel Witwe in Grumbach, sind die  
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Schmieb-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Treppen- und Anstrich-Arbeiten, sowie die Installation des elektrischen Lichts und der Wasserleitung im Submissionsweg zu vergeben.  
Die Unterlagen sind auf dem Büro des Unterzeichneten aufgelegt, und wollen Angebote mit berechneter Endsumme bis Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, dafelbst eingereicht werden.  
Calw, den 7. Mai 1930.  
S. A.: Rohler, Architekt.

## Achtung!

Allerorts ein  
**fleißiger Herr als Filialleiter gesucht**

für den erstklassigen Firma in seinem Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale (keine Laden) errichtet. — Beruf und Wohnort einverleib. — Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen M. 500.— bis 700.— monatlich. Bewerbungen unter „Filiale Nr. 165“ an Ala Haasen-Hein & Vogler, Bln.

Sprengstoffe zum  
Sprengkapseln Stockholz-  
Zündschnüre machen

Gerhard Paulus, Liebenzell,  
Fernsprecher 15.



## Schwarzwaldverein Calw.

Am 17. und 18. Mai 1930  
**Wanderung**  
in das Stromberggebiet  
(Hohenhaslach—Elebronn—Brackenheim)

Anmeldungen bis Montag fecht 10 Uhr unbedingt erforderlich in der Buchhandlung Olpp, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

## Herrenberg

Sonntag, den 18. Mai 1930,  
in der Städt. Turnhalle  
**Große**  
**Hunde-Ausstellung**  
mit Katalog für Hunde aller Rassen

Wertvolle Ehrenpreise - Städtehonorarpreis - Bundespreise  
Hohe Zuchtgruppenpreise.

Melbeschluss: 13. Mai 1930. Einlieferung der Hunde 8 Uhr bis 12.15 Uhr. Auskunft, Programme und Anmeldeformulare durch die Schulleitung  
E. Greiß Herrenberg, Tel. 37.



## Hirsau

### Wirtschaftseröffnung und -Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das Wirtschaftsanwesen von E. Walz, Bäckerei, käuflich erworben haben und solches am **Sonntag, den 10. Mai** eröffnen werden, verbunden mit

## Mehlsuppe.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werten Gäste mit guten und reinen Weinen, gutem Bier aus der Klosterbrauerei Pfullingen sowie guten Speisen aufs Beste zu bedienen und bitten, uns in unserm Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Kling und Frau**  
zur Linde

## Bohnenstangen Tomatenpfoten

gibt ab  
W. Andreati,  
Altburgerstr. 14.

## Keilich

Bahnhofstr., Tel. 182  
Empfehle meine sehr preiswerten  
**Gemüse-Konserven**  
1. Qualität garantiert nur letzte Ernte  
**Gemüse-Erbfesen**  
1/2 kg-Doze 78 Pfg.  
1/4 kg-Doze 48 Pfg.

Junge zarte Delikatess-  
**Brechbohnen**  
garantiert fadenlose Hochzuchtung  
1/2 kg-Doze 1.10 Mk.

Junge  
**Erbfesen mit Karotten**  
1/2 kg-Doze 95 Pfg.  
**Junge Karotten**  
geschnitten  
1/2 kg-Doze 60 Pfg.

**5% Rabatt**

## Zwei Fuhrer Heu

meist ewigen Alee verkauft  
E. Laug, Stammheim.



## LOBA

FÜR DEN BODEN  
LOBA-PARKET, BOHNERWACHS  
LOBA-BEIZE, DIE WASSERRECHTE  
DES BESTEN ERST-BOHNERWACHS

## Neuheiten in Spitzen und Kragen (Bubikragen) eingetroffen.

**Einkurbeln**  
ebendafelbst.  
N. Hejler,  
Lederstraße 52.

## Gesucht tüchtiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon in Stellung war und etwas kochen kann, auf  
1. Juni.  
Frau Dieterich  
Lange Steige 5.

## Mädchen Stelle

19 Jahre alt sucht per  
1. Juni gute  
Stelle  
in Küche und Haushalt.  
Angebote unter L. W.  
Nr. 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Eine größere Werkstatt

mit Licht, Wasser und Heizung, auch Lagerraum, hat sofort oder später zu vermieten.  
Angebote sind zu richten unter R. B. 105 an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Verkaufe am Sonntag, 11. Mai 3 Glucken

mit Rücken und zwar je  
15 Barnefelder, Rhodoländer u. weiße Leghorn garantiert rasserein und bester Abstammung. Fester Preis pro Glucke 28 Mk.  
Grafeler, Förster  
Biefelsberg

## Reichsbund d. Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw

Freitag abend 8 Uhr bei Kamerad Seeger. Besprechung Ausflug.

**Veteranen-Verein**  
1870—1914 Calw  
Am Samstag, 10. Mai abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kamerad Seeger. Besprechung über Frühjahrsausflug. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Ausschuss.



## Ritterdrogerie

jetzt  
**beim Hotel Adler**

## Sämtliche Bub- und Waschartikel

zur Frühjahrsreinigung empfiehlt  
**N. Hauber.**

## Pianos Flügel Harmonium

Führend. Qualitätsfabrikat, größte Auswahl, a. gebrauchte, Mieta. Tausch, Teilzahlung  
J. & P. Eckhaus 12 Neckarstr.  
Schiedmayer, Piano- und Harmoniumfabrik Stuttgart  
Bitte Adresse genau beachten



## Der Katastrophe entgegen

Ueber dieses Thema spricht am Sonntag, den 11. Mai, abends 8 Uhr  
im Hotel Lamm in Bad Liebenzell  
**P. Rosche aus Sorau in Schlesien.**  
Deutsche Volksgenossen!  
In Anbetracht der großen Not, die bereits alle Schichten unseres Volkes erfaßt hat, ist es notwendig, daß ein Seher, der eine Aenderung der heutigen trostlosen Zustände herbeiführt, zu diesem Vortrag erscheint. Freie Aussprache.  
Eintritt 30 Pfg.  
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
Ortsgruppe Liebenzell.

## Neubulach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 10. Mai im Gasthaus zum „Röhle“ in Neubulach stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.  
Karl Walz  
Sohn des † Georg Walz, Maurer in Neubulach.  
Maria Koller  
Tochter des † Hermann Koller, Bauer in Neubulach.  
Kirchgang 1 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

## Damenstrümpfe

beste Qualitäten, neueste Modifarben.  
**W. L u g**  
Buz- und Pelzgeschäft.  
1 Paar guterhaltene  
**eichene Bettladen**  
sowie einen kleineren  
**Kleiderschrank**  
eiche lackiert, hat im Auftrag zu verkaufen  
Rudolf Eichenhehl  
Röbelschreinerei  
Nonnengasse Nr. 2.

## Wasserglas

geruchlos, wasserhelle Ware empfiehlt auch für Wiederverkäufer  
**N. Hauber.**  
Verkaufe ein tannenes  
**Schlafzimmer**  
mit 140 cm breitem  
**Spiegelschrank**  
ferner 1 Paar tannene  
**Bettstellen**  
Zu erstagen auf der Geschäftsstelle dieses Blattes

## Landw. Bezirksverein Calw.

### Hederich-Rainit

ist eingetroffen. Die Geschäftsstelle.



## Billiger waschen,

heißt: mit weniger Kosten und weniger Mühe eine schönere und garantiert geschonte Wäsche erzielen! Wenn Sie

## einweichen mit BURNUS

haben Sie diese Vorteile alle! Nach Burnus genügt 1 X kurz kochen, mit der Hälfte der bisher benötigten Waschmittel, dann gründlich spülen — die Wäsche ist fertig, die genaue Gebrauchsanleitung steht auf jeder Packung. Wer sparen will, nimmt Burnus.

# BURNUS

BURNUS-Brühe spart Geld und Mühe!